

Vitalpolitik und die Anschlüsse an Inklusions- und Befähigungsansätze

Tagung

„Vitalpolitik, Inklusion und der sozialstaatliche Diskurs.
Theoretische Reflexionen und sozialpolitische Implikationen“

15. November 2012

Werner Sesselmeier
Aysel Yollu-Tok

Vortragsgliederung

- Inklusion- und Befähigungsansätze
- Umsetzung von Befähigungsansätzen
- Einbettung in die aktuelle Sozialpolitik
- Die Annahme über das menschliche Verhalten
- Vitale Inklusions- und Befähigungsansatz
 - Gemeinsamkeiten
 - Unterschiede
- Fazit

Inklusion- und Befähigungsansätze: Begriffsbestimmung

Bestimmung der Inklusion über den Begriff der Exklusion:

- Ausschließung als sozialer Sachverhalt (Max Weber)
- Beeinträchtigung sozialer Lebenschancen durch Ausschließung: **Exklusion** (Kronauer 2010)

am Bürgerstatus, d.h.
persönliche, soziale und
politische Rechte

an den sozialen
Nahbeziehungen

an der gesellschaftlichen
Arbeitsteilung

Inklusion- und Befähigungsansätze: Begriffsbestimmung

Daraus folgt, Exklusion über...

- Arbeitsmarkt
- ökonomische Ausschließung
- Institutionen
- soziale Isolierung
- kulturelle Ausschließung
- räumliche Ausschließung

Inklusion- und Befähigungsansätze: Begriffsbestimmung

Erfassung des Begriffs „Exklusion/Inklusion“, d.h. die Frage der Operationalisierung:

⇒ Lebenslagekonzept

⇒ Befähigungs- und Verwirklichungskonzept

*„...die umfassende Fähigkeiten von Menschen, ein Leben führen zu können, für das sie sich mit guten Gründen entscheiden konnten und das die Grundlage der Selbstachtung nicht in Frage stellt“
(Sen 2000: 29.)*

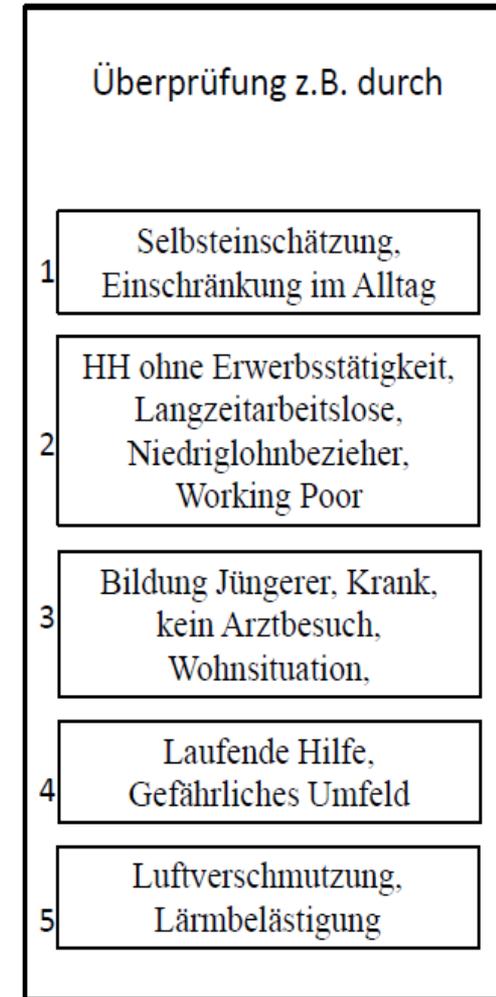
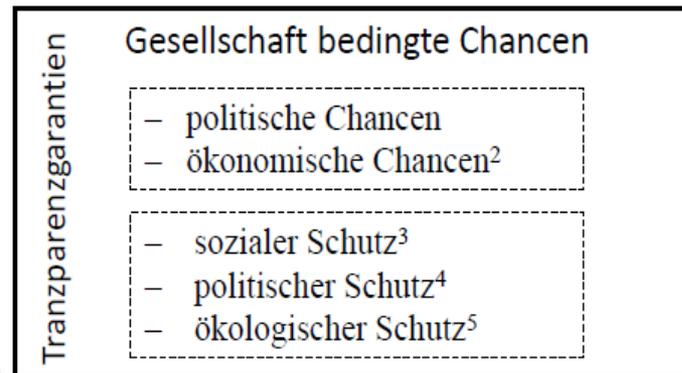
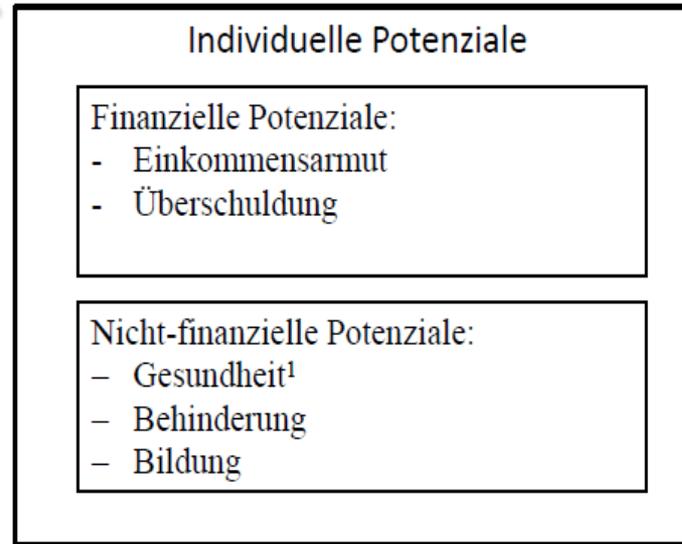
⇒ Lebenslaufverlaufsperspektive

Umsetzung des Befähigungsansatzes

- Sozialberichterstattung

- Erster
Gleichstellungsbericht
(2011)

- Zweiter und Dritter
Armuts- und
Reichtumsbericht
(2005/2008)



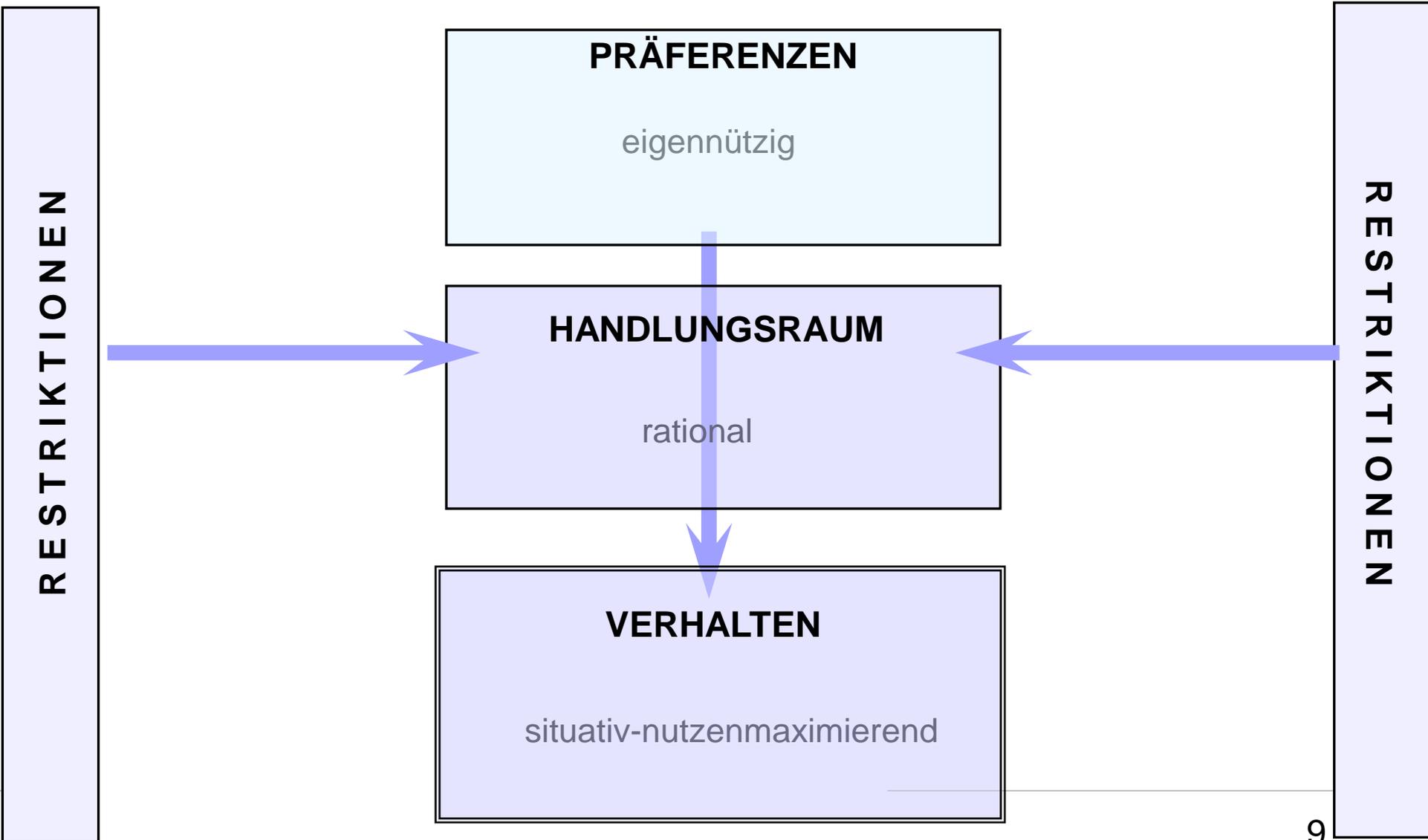
Inklusion- und Befähigungsansätze: Einbettung in die aktuelle Sozialpolitik

- Neue Programmatik
 - Statt Statusabsicherung eine generellen Aktivierung und Befähigung der Bürger
 - Pfadbrüche
 - Materieller Statusverlust: Bedürftigkeitsprüfung
 - Immaterieller Statusverlust: „Fordern und Fördern“
- ⇒ Exklusionsvermeidung durch Arbeit: „Arbeitsglück“ statt „Arbeitsleid“

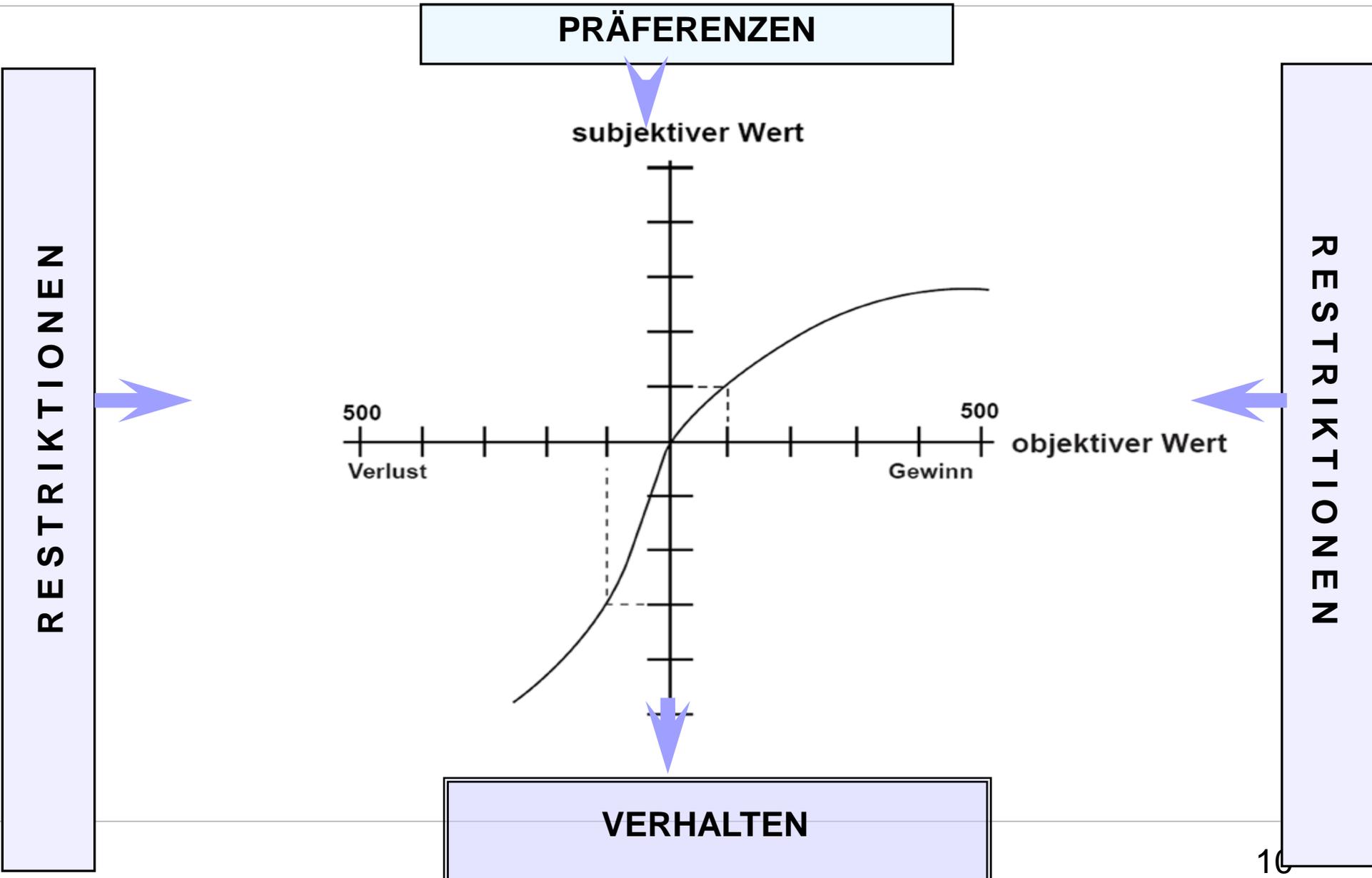
Inklusion- und Befähigungsansätze: Einbettung in die aktuelle Sozialpolitik

- Von der Inklusionspolitik zur Politik der Exklusionsvermeidung
- Paradoxie der sinkenden Dekommodifizierung
 - Staat muss die „*Unvollkommenheit des Arbeitskräftepotentials im Dienste des funktionierenden Arbeitsmarktes*“ gewährleisten (Bude/Willisch 2006: 12)
 - working poor, d.h. eine „*prekäre Inklusion*“ kann gerade zur Ausgrenzung führen (Promberger 2008)
 - die Souveränität des Individuums mit der Freiheit umgehen zu können muss gewährleistet werden

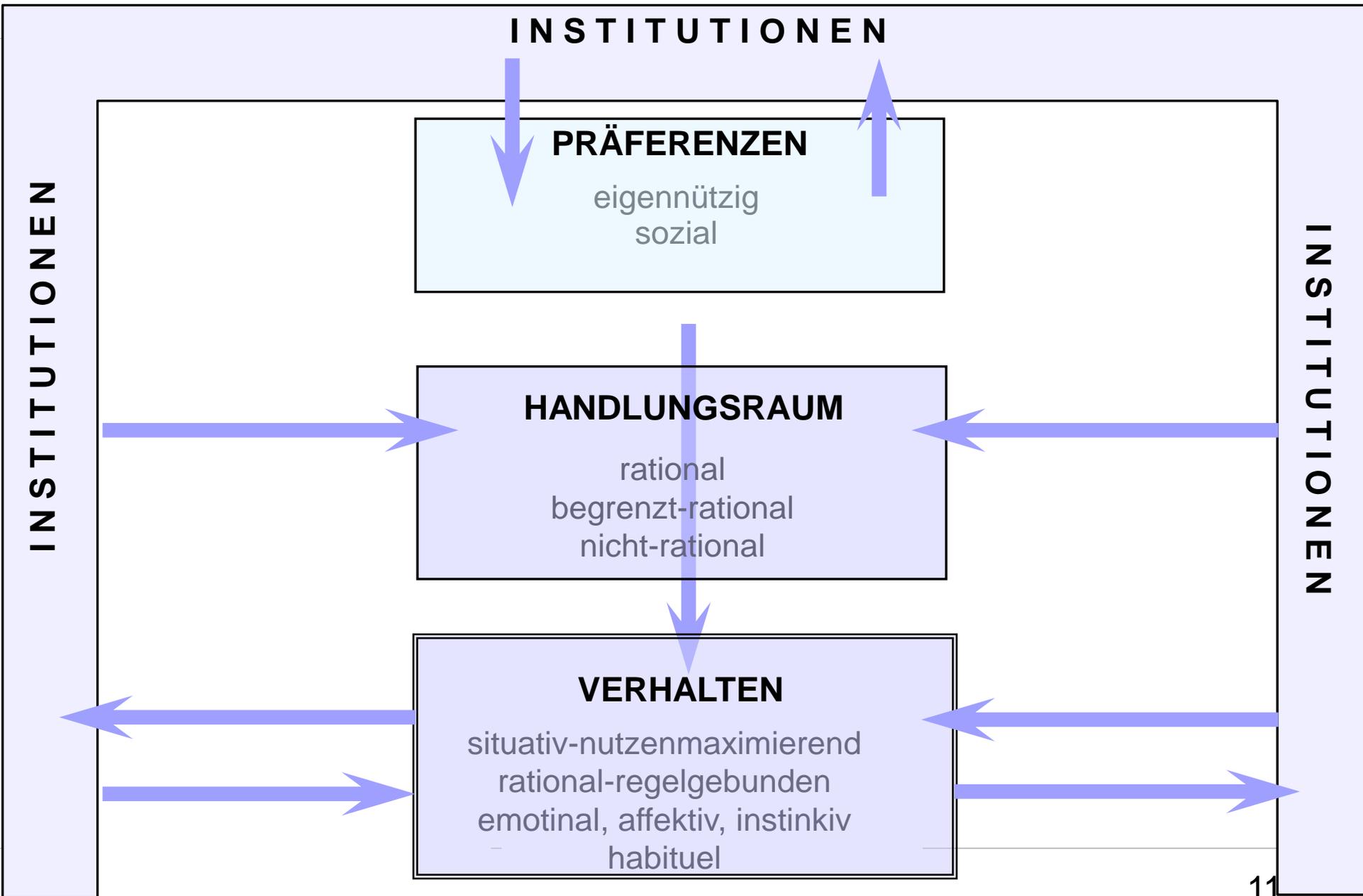
Die Annahme über das menschliche Verhalten



Die Annahme über das menschliche Verhalten



Homo Oeconomicus Institutional



Die Annahme über das menschliche Verhalten

Die Verhaltensökonomie zeigt zum Beispiel, dass:

1. Ein *Verlust absolut schwerer wiegt* als ein gleichhoher Gewinn
2. Menschen die Tendenz haben, den *Status quo zu präferieren*
3. Entscheidungen abhängig von der *Darstellung* bzw. der *Formulierung* des Problems sind
4. Menschen häufig *risikoavers* handeln
5. Präferenzen *nicht stabil* sind
6. Menschen häufig *uneigennützig* handeln
7. ...

Vitale Inklusions- und Befähigungsansatz?

Unterschiede, denn die Vitalpolitik...

- ist abstrakt – empirisch nicht fassbar, Inklusions- bzw. Lebenslagenkonzepte sind differenzierter.
- setzt auf Solidarität innerhalb der Familie und Betrieb und berücksichtigt nicht die der *Individualisierung* und *Heterogenisierung* sowie den Wertewandel der Gesellschaft
- betont den Garten und die Natur; prekäre Lage der „blühenden“ Landschaften in Ostdeutschland
- berücksichtigt nicht den ökonomischen Strukturwandel

Vitale Inklusions- und Befähigungsansatz?

Gemeinsamkeiten und Anschlüsse

- Ansatzpunkt ist das Individuum
- Die Vitalpolitik, muss von zeitgenössischen Anschauungen befreit werden

Was können die neueren Ansätze von Rüstow lernen?

- Rüstow betont Wohnformen im Sinne von räumliche Segregation
- Vitalpolitik betrachtet den Menschen mehrdimensional und nicht nur als den homo oeconomicus

Fazit

- Vitalpolitik kann als Vorläufer moderner Inklusions- und Befähigungsansätze gesehen werden.
- Wichtig bei Rüstow ist die Ergänzung durch die Wettbewerbspolitik zur Vermeidung von Machtpositionen – fehlt in der Moderne
- Beide überschätzen die Sozial“struktur“politik bzw. die Verfahrensgerechtigkeit und
- Unterschätzen die Rolle von Umverteilungspolitiken bzw. Ergebnissgerechtigkeit